

Gottesdienst am 14.6.2020 Ober-Widdersheim

1. So n. Trinitatis II

Orgel

Einführung

Guten Morgen,

herzlich willkommen zum Gottesdienst immer noch in ungewohnter Atmosphäre hier im Gemeindehaus.

Wir freuen uns wieder zusammenkommen zu dürfen.

Zum Ablauf:

singen nicht erlaubt; verkürzte Liturgie, gesprochene Antworten; kein Glaubensbekenntnis; Mund-Nasen-Bedeckung, Ich ohne MNB, 4 m Abstand.

Auszug von Tür nahen zu Tür fernen Plätzen, damit Abstand bleibt.

Desinfektion der Hände freiwillig, aber empfohlen.

Der Wochenspruch für diese Woche steht in

Lk 10,16: Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.

In diesem GD führen wir Colin McLemore in sein Amt als Kirchenvorsteher ein, wir sind dankbar, ihn als einen engagierten Mitarbeiter begrüßen zu können.

Aus diesem Grund fällt die Lesung heute weg.

Orgelstück

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem. (gesprochen): Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 34. Psalm Nr. 718:

Ich will den Herrn loben allezeit;

sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,
dass es die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den Herrn

und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Als einer im Elend rief, hörte der Herr
und half ihm aus allen seinen Nöten.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her,
die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet!

Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen!

Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Reiche müssen darben und hungern;
aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel
an irgendeinem Gut.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr
und errettet sie aus all ihrer Not.

Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen
Herzens sind,
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt
haben.

Der Gerechte muss viel leiden,
aber aus alledem hilft ihm der Herr.

Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte,
und alle, die auf ihn trauen, werden frei von
Schuld.

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem. (gesprochen):

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen
Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Gott, unser Vater

Du bist da, du kennst uns.

Du wartest, dass wir antworten auf deine Liebe.

Du stehst an unserer Seite.

Bei dir sind wir gehalten.

Danke für die Zusagen deiner Nähe.

Auch wenn wir manchmal blind sind

für seine Gegenwart

und dein Wort nicht immer unser Herz erreicht,

du hörst nicht auf, nach uns zu suchen.

So bist du da, wenn wir nach dir fragen.

Und rettetest uns, tröstetest uns und richtetest uns auf.

Öffne unsere Herzen und Sinne,

damit dein Zuspruch uns erreicht,

damit deine Mahnung uns wachrüttelt,

damit wir deine Liebe begreifen.

Gib deinen Geist, damit wir in der Erkenntnis wachsen

und tun wohin du uns führen willst.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,

unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist

lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem. (gesprochen): Amen.

Orgelstück

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag, steht Apg 4,32–37 Die Gütergemeinschaft der ersten Christen: Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam. Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Land oder Häuser hatte, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er nötig hatte. Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde – das heißt übersetzt: Sohn des Trostes –, ein Levit, aus Zypern gebürtig, der hatte einen Acker und verkaufte ihn und brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Wenn wir uns eine ideale Gemeinde vorstellen, dann doch so, wie das hier beschrieben wird. Eine Gemeinde, die für alle ihre Mitglieder sorgt. Da geht keiner vergessen. Wenn irgendwo Not herrscht, springen die anderen ein. Das Zeugnis vom

auferstandenen Herrn, Jesus Christus, wird nicht nur durch gute Predigten sondern auch in den Taten bezeugt, indem die Liebe allen gleichermaßen gilt. Freilich, es ist eine ideale Vorstellung, die schon wenige Kapitel später in der Apostelgeschichte an ihre Grenzen kommt. Da werden nämlich die Witwen der griechischen Gemeindeglieder bei der Verteilung der Güter vergessen und der organisatorische Aufwand wird den Apostel zu viel.

Aber eigentlich wäre das gut, wenn keiner vergessen würde, wenn alle auf alle achten würden, wenn die Not eines Menschen uns dazu bringt, nach unseren Möglichkeiten zu helfen.

Im Mittelalter waren die Klöster für die Armenfürsorge zuständig. Luther hat dann die Fürsten, Gemeinde und Städte aufgefordert, einen Armenkasten einzurichten, damit nach der Auflösung der Klöster, die Armenfürsorge weitergeht. Später waren die Pfarrer mit den Bürgermeistern für die Armenkasse zuständig. Heute gibt es die Armenfürsorge institutionalisiert durch den Staat mit Hartz IV und anderem. Beratung und Unterstützung erhalten Leute aber bis heute auch durch die Kirche über die Diakonie. Menschen sollen nicht vergessen werden. Notleidenden soll geholfen werden, nicht nur bei uns, sondern überall auf der Welt. Brot für die Welt ist eine Organisation unserer Kirche, auch bei der Diakonie angebunden, die für die

Entwicklungshilfeprojekte und die Katastrophenhilfe in der ganzen Welt sorgt.

Kirche sorgt sich um die Armen bis heute.

Freilich, wir haben keine Gütergemeinschaft mehr, wie in der Jerusalemer Gemeinde. Das funktionierte auch nur zu Beginn.

Die Gemeinde hatte die Erwartung, dass Jesus noch zu ihren Lebzeiten zurückkommt und sein Reich aufrichtet. Auch Paulus dachte noch, dass er dieses Ereignis erleben werde. Naherwartung nennen das die Theologen. Da konnte man leicht seine Existenz opfern, alles verkaufen, alles abgeben, wenn man das eh bald nicht mehr brauchen wird.

Seitdem sind fast 2000 Jahre vergangen. Wir können nicht unsere Existenzgrundlage aufgeben, Beruf und Arbeit, Häuser und Vermögen. Das Leben geht weiter. Aber trotzdem bleibt die Aufgabe, zu der uns die Liebe drängt, andere Menschen nicht zu vergessen, für Menschen zu sorgen, nicht nur an uns zu denken, sondern auch an die, denen es schlechter geht, hier bei uns und in der Welt.

Diese Woche schrieb mir ein junger Mann auf Instagram aus Gambia in Westafrika. 21 Jahre alt, lebt er mit seinen Geschwistern bei der Oma, die Eltern sind gestorben. Sie haben seit einer Woche nichts mehr zu essen. Die Pandemie sorgt dort durch den Lockdown auch für Hungersnöte. Das ist auch so in Südafrika, Indien und anderen Ländern. Kein

öffentliches Leben, keine Arbeit, kein Geld, kein Essen. Corona tötet auch durch die Armut in vielen Ländern dieser Erde. Auch Charles Mulli schreibt davon in seinem letzten Bericht. (siehe Homepage) Wir haben es gut in unserem Land, nicht nur weil wir eine gute Gesundheitsversorgung haben, sondern auch, weil die Versorgung mit Lebensmitteln klappt. Viele meckern auf hohem Niveau, aber auch bei uns kommen Menschen an ihre Grenzen. Existenzen stehen auf dem Spiel. Bei uns wird keiner hungern müssen, aber einfach wird es für viele Menschen nicht werden.

Jesus Christus hat uns gezeigt, dass jeder Mensch in den Augen Gottes wertvoll und wichtig ist. Paulus hat in seinen Briefen die Unterschiede in der Gemeinde relativiert. Vor Gott sind alle gleich, ob Mann oder Frau, ob Sklave oder freier Herr, ob Ausländer oder Einheimischer. Selbst die Christen in anderen Städten und Dörfern, sie gehören zueinander. Der Leib Christi ist nicht zerteilt, sondern einer, wir gehören alle zusammen. Wie unser Körper leidet, wenn ein Teil krank ist, so ist auch in der Christenheit das Leid eines Teiles das Leid aller. Wenn wir vom Leiden unserer Schwestern und Brüder im Herrn hören, dann muss uns das bewegen. Es lässt uns nicht kalt.

Eine Gemeinde ist erst dann Gemeinde, wenn die Gemeindeglieder füreinander da sind. Der Leib Christis, die Gemeinde der Glaubenden, ist erst dann

in der Liebe, wenn der Blick auch denen gilt, die Not leiden, wo auch immer sie sind.

Wir müssen nicht, wie in den ersten Gemeinden alles hergeben, aber wir können unseren Teil tun, dass anderen geholfen wird.

Entwicklungshilfeprojekte können unterstützt werden durch Geld oder auch tatkräftigen Einsatz im Ausland. Bei uns können bei den Tafeln Menschen für andere sorgen. In der Diakonie gibt es Gelegenheiten sich beraten zu lassen, oder auch Unterstützung zu bekommen.

Aber auch untereinander können wir uns beistehen und tun das auch durch Nachbarschaftshilfe, durch ein Gespräch mit denen, die unsere Zuwendung brauchen, mit Hilfen bei Arztbesuchen und vielem mehr.

Eine Gemeinde sind wir, wenn unsere Talente und Fähigkeiten, unsere Worte und Taten Menschen aufrichten, trösten, stärken. Christsein können wir nicht alleine. Glauben an Jesus schon, aber um Liebe zu üben, müssen wir auf andere zugehen.

Gemeinde meint dabei uns alle. Alle für alle, nicht nur Pfarrer und Kirchenvorstand, sondern jeder Christ soll Liebe üben, in Worten und Taten, im Helfen und Reden, im Hören und Beten. So sind wir und bleiben wir in der Liebe Gottes, die uns geschenkt ist durch Jesus Christus unseren Herrn.

Es wird uns nur begrenzt gelingen. Erst recht, wenn diese Aufgabe nur auf wenigen Schultern ruht. Wenn aber alle ihren Teil dazu beitragen, kann vielen geholfen werden.

Jeder und jede hat dabei seine ihm oder ihr eigene Aufgabe. So unterschiedlich wie wir sind, können wir auch Unterschiedliches einbringen, so wie es uns der Herr gibt, können wir geben. Verantwortung für andere kann jeder und jede wahrnehmen und so die Liebe vollkommen machen, in der wir selbst stehen.

Zum Füreinander gehört auch das Beten für die Menschen. Fürbitte nennt sich das Gebet vor dem Vater unser. Im Gebet geht der Blick von uns weg. Wir danken Gott für die Gaben und beten für die Menschen, die uns in den Sinn kommen. Gott weiß, was ein jeder Mensch braucht, aber wenn wir ihm die Nöte bringen, so will er hören und selbst zum Handelnden werden. Er will für die sorgen, um die wir uns Sorgen machen. Er beruft uns und andere, seiner Liebe zu folgen und zu tun, wozu er uns in Liebe sendet. Dazu gebe er uns seinen heiligen Geist. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Orgelstück

Einführung neuer KV

Verlesen Artikel 6 der Kirchenordnung

„Der Kirchenvorstand leitet nach der Schrift und gemäß dem Bekenntnis die Gemeinde und ist für das gesamte Gemeindeleben verantwortlich. Er hat darauf zu achten, dass in der Gemeinde das Wort Gottes lauter verkündigt wird und die Sakramente recht verwaltet werden. Er soll die Sendung der Gemeinde in die Welt ernst nehmen und auch die Gemeindeglieder dazu anhalten. Geeignete Gemeindeglieder soll er zur Mitarbeit ermuntern und vorhandene Gaben in der Gemeinde wirksam werden lassen.“

Lieber Colin,

du wirst nun berufen, die Kirchengemeinde Ober-Widdersheim mit den anderen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern zu leiten.

So bitte ich Dich nun, folgendes Versprechen abzulegen:

Ich gelobe vor Gott und dieser Gemeinde,
den mir anvertrauten Dienst sorgfältig und treu zu
tun in der Bindung an Gottes Wort,
gemäß dem Bekenntnis und nach den Ordnungen
unserer Kirche und unserer Gemeinde.

Wenn du bereit bist, im Sinne dieses Versprechens dein Amt als Kirchenvorsteher, auszufüllen, dann antworte:

Ja, mit Gottes Hilfe.

Kirchenvorsteher: Ja, mit Gottes Hilfe.

Pfarrer

Liebe Gemeinde,
Sie haben alle das Versprechen des neuen
Kirchenvorstehers gehört. Wir dürfen ihn in seinen
Aufgaben nicht allein lassen.
Ich bitte Sie aufzustehen.

So frage ich auch Sie als Gemeinde:
Wollt ihr Colin McLemore als Kirchenvorsteher achten,
seine Verantwortung respektieren und ihn
unterstützen, so dass wir zusammen als Gemeinde
leben.

So antwortet: Ja.

Gemeinde: Ja

Pfarrer

Lieber Colin, ich bestätige dich in diesem Amt.

Wie auch immer sich der Heilige Geist
bei jedem Einzelnen von euch zeigt,
seine Gaben sollen der ganzen Gemeinde nützen.

1 Kor, 12,7 HfA

Gott, der dich berufen hat, diese Gemeinde zu leiten,
erleuchte dich durch seinen Heiligen Geist und stärke
dich, dass du deinen Dienst gewissenhaft ausrichtest.
Amen.

Geschenk und Urkunde zurück zum Platz

Orgelstück

Abkündigungen

Fürbitten

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Du, Herr, unser Gott, hast uns alle in deiner Liebe
angenommen.

Dir sind wir alle wichtig.

Deine Liebe gilt allen Menschen auf der Welt.

Dein Ruf erschallt und Menschen folgen deinem Wort.

Wir danken dir, dass du Menschen berufst,
dir zu folgen

und deinen Namen und deine Liebe zu bezeugen.

Überall auf der Welt sind Christinnen und Christen,
die dich ehren durch Worte und Taten.

Wir preisen dich für deine Liebe und Fürsorge,
die du uns und ihnen zukommen lässt.

Wir hören von der Not, die in vielen Ländern herrscht.

In dieser Zeit bangen Menschen um das Überleben.

Viele hungern, machen sich Sorgen um die Zukunft.

Wir bitten für die vielen,

die deine und unsere Hilfe nötig haben.

Besonders die Kinder um Charles Mulli und seine
Mitarbeiter,

für den jungen Mann und seine Familie in Gambia.

Und viele andere.

Mach uns bereit zu geben, für andere da zu sein.

Lass die Liebe in uns aufflammen,

die dem Leid anderer entgegensteht.

Hilf uns nach unseren Möglichkeiten zu helfen,

im Dorf, im Land und in der Welt.

Gib uns offene Ohren, Augen und Herzen,
dass wir unsere Aufgabe der Liebe wahrnehmen.
Gott, du rufst unterschiedliche Menschen in deinen
Dienst.

Wir danken dir für Colin McLemore, der bereit ist,
Aufgaben im Kirchenvorstand zu übernehmen.
Hilf ihm, seine Aufgaben gewissenhaft zu erfüllen.
Bewahre ihn vor Entmutigung und
Selbstüberforderung.

Schenke ihm Freude an seiner Arbeit,
dass er in deiner Liebe lebt und sie weitergibt.
Lass ihn auch in der Jugendarbeit zum Segen werden.
Befähige alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
deine Liebe weiterzugeben.

Leite Sie durch deinen Heiligen Geist in ihrem Dienst.
Wir beten heute für unsere Geburtstagsjubilare.
Sei du bei ihnen. Schenke ihnen deine Gegenwart.
Lass dein Segen auf ihnen ruhen,
dass sie in deiner Obhut ihr neues Lebensjahr
gestalten.

Sei bei allen Kranken. Hilf zur Genesung.
Lass sie bei dir geborgen sein.
Unterstütze alle, die sie betreuen.

Gib die Kraft für den Dienst an ihnen.
Den Sterbenden gib die Gewissheit,
dass sie bei dir geborgen bleiben in Ewigkeit.
Nimm dich ihrer in deiner Liebe an und führe sie zu dir.

Den Trauernden sei Helfer und Tröster.
Stärke sie und bleibe ihr treuer Begleitet.
Besonders bitten wir für die Angehörigen von

...

Guter Hirte nimm dich ihrer an.

Lass unsere sie Ruhe und Frieden finden
in deinem Reich in Ewigkeit.

Für alle unsere Verstorbenen bitten wir,
schenke ihnen das ewige Leben.

Mache uns alle gewiss,

dass du mit uns auf dem Weg bist und bleibst,

erneuere in uns den Glauben an dich und

stärke uns in der Liebe,

damit wir dir dienen,

bis unser Leben vollendet wird bei dir.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,

was wir heute noch persönlich auf dem Herzen haben

und die Menschen, für die wir bitten möchten:

(Stille)

Herr, du hörst in der Stille

und verstehst unsere Gedanken.

Wir vertrauen darauf,

dass du alle unsere Bitten kennst

und weißt, was wir bedürfen.

So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,

das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.
Gem. gesprochen: Amen.

(stilles Gebet) Orgelnachspiel